

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 9/10

**Artikel:** Die schlechte Kinderstube  
**Autor:** Hofer, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-936965>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alors, à qui se fier? A qui veut se protéger contre les fables et donc éviter une intoxication on peut donner les conseils suivants:

- Ne pas acheter sa littérature mycologique — à fins gastronomiques — au marché aux puces ni chez un antiquaire.
- Pour une bonne détermination, n'utiliser que des ouvrages récents et reconnus valables, par exemple à la Librairie de l'USSM.
- Dans des situations problématiques ou litigieuses, consulter la CS de sa Société de Mycologie ou un contrôleur officiel, ou bien s'en tenir à la règle générale recommandée par la VAPKO: Dans le doute, s'abstenir!
- Les vieilles pierres croulent, les temps changent; une vie nouvelle surgit des ruines ... Bien des erreurs ont entaché les anciens livres: «C'est, écrit» ne signifie pas «C'est la vérité»!

Horst Klein, Normannstr. 21, Berne

(trad.-ad.: F. Brunelli)

## Die schlechte Kinderstube

Nein, es war kein Vereinsmitglied, jener flotte Pilzler von damals. Auch kein Kollege, geschweige denn ein Freund; einfach einer, der um meine Zugehörigkeit zu einem Pilzverein wusste.

Einmal fing die Geschichte an und wollte kein Ende nehmen. Jedesmal, wenn mir die gewisse Person begegnete oder mit ein paar Pilzen bei mir antanzte, brachte er zielbewusst und starrköpfig seine Bitte vor, ihn doch wenigstens einmal auf Pilzsuche mitzunehmen. Auch zur Winterzeit liess er nicht locker. Mit Erfolg, wie sich später herausstellte.

Als mein Widerstand zu guter Letzt gebrochen war, parkierten wir auf dem einzig möglichen Flecken unterhalb «meiner» Pilzplätze. Nach kurzem Aufstieg begann die reichliche Ernte an Russiggestreiften- und Echten Ritterlingen. Gut so!

Ein knappes Jahr verging, als der Dämmere von uns beiden des flotten Pilzlers Vehikel auf dem zitierten Einwagen-Parking unterhalb «meiner» besagten Wälder vorfand. Weniger gut so, meinte ich! Die Spuren, die der Hartnäckige sichtbar hinterliess, haben mich auf die Palme gebracht. Es bedurfte keiner besonderen Spürnase, um den Übeltäter ausfindig zu machen. Unzählige Pilzleichen auf beiden Seiten seiner Fährte waren Kennzeichen dafür, dass alles, was der Freibeuter nicht kannte, erbarmungslos ausgerissen und weggeworfen worden war. Dies war sein erster Streich!

Jahre vergingen, ein Wohnortwechsel lag dazwischen, der Fall von Anno dazumal in weiter Ferne. Wieder war Ritterlingszeit eingekehrt, mein besagtes Parkplätzli im Wiesental unbelegt. Aufwärts ging's, die Körbli noch leer, wir zwei wussten aber, dass an Echten und Russiggestreiften an diesen Oktobertagen kein Mangel war. Auf halbem Weg, die Blicke nach Pilzlerart nach unten gerichtet und vertieft in das Absuchen des Waldbodens, glaubten wir uns alleine auf dieser Welt. «Sind das nicht Hofers?» ertönte plötzlich aus voller Kehle die Frage durch den fast lautlosen Wald. Wäre dem Fragesteller einmal zu Ohren gekommen, wie sehr ich Rufe, Pfiffe und Geschrei im Walde verachtete, er hätte sein Organ möglicherweise um einige Phons gedrosselt. Ohne danach zu fragen, ob uns ein Miteinander genehm sei, schloss sich das aufsässige Individuum von ehemals uns beiden an. Mehr noch, das Einzelwesen schritt unbeirrt und metergenau die Strecke ab, die ich ihm einst anvertraut hatte. Links war der steigende Pfad etwas abgeböscht, auf der kleinen Anhöhe stand eine einzige Lärche, zur richtigen Zeit in deren Nähe 2—3 Hohlfussröhrlinge, die mich fast jedes Jahr besonders erfreuten. Bei genau dieser Stelle musste man scharf nach rechts abbiegen, um durch etwas dichtes Gehölz zu den gleich dahinterstehenden Grünlingen zu gelangen. Bei jenem kennzeichnenden Punkt angelangt wechselte der zackige Begleiter sofort seine Spur von der linken auf meine rechte Seite, schob mich «weg vom Fenster» und verwehrte mir grobschlüchtig den Zugang zu «meinen» Echten Ritterlingen! Dies war des flotten Pilzlers zweiter Streich! Ob wohl ein dritter folgen wird?

Hans Hofer, Föhrenweg 12, 4127 Birsfelden